

mokKa
mobile Kunst- und Kulturakademie Worms

ein Projekt zur kulturellen Bildung
gefördert durch das Land Rheinland-Pfalz
die Stadt Worms und die Dozenten der Akademie

Konzept und künstlerische Leitung:
Constanze Illig und Norbert Illig
in Kooperation mit Volker Gallé, Kulturkoordinator der Stadt Worms

Farbe ins Leben

Kindheit verändert sich, Jugendzeit ebenso. Die gegenwärtige Kindheitsforschung beobachtet als Trends Verinselung und Verhäuslichung, beides Prozesse stärkerer Individualisierung. Während früher das älter werdende Kind sich immer weitere Räume um sein Wohnumfeld – meist in einer lokalisierten Gruppe – aneignete, werden heute Kinder von ihren Eltern häufig zu den verschiedensten Inseln transportiert, seien es die Wohnungen von Freunden und Bekannten, Kindergärten und Schulen, Spielplätze, Lernorte für Sport oder Kunst, Einkaufsorte oder Urlaubsorte. Damit, aber auch mit der stärkeren Mediennutzung einhergeht eine zunehmende Verhäuslichung, vor allem in urbanen Bereichen.

Solche Veränderungen sind immer ambivalent, d.h. sie stoßen neue Türen auf wie die freiere Wahlmöglichkeit sozialer Begegnung, technische Fertigkeiten und eine globale Informations- und Kommunikationsauswahl, können aber auch krank machen durch Reizüberflutung, Realitätsverlust und Wahrnehmungsstörungen. Wenn zusätzlich Faktoren wie Armut, Gewalt oder soziale Ausgrenzung dazu kommen, können starke biografische Störungen entstehen, die im Erwachsenenalter nur schwer zu heilen sind.

Aus diesem Grund sind zur Kreativität anregende Angebote, die kindliche und jugendliche Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und helfen, den Alltag zu bewältigen, insbesondere im Wohnumfeld von Kindern und Jugendlichen in Städten sinnvolle Zukunftsmaßnahmen. In seinem „Leitbild für die Stadt der Zukunft“ hat der deutsche Städtetag daher 2003 formuliert: „Kulturelle Bildung ist ein unverzichtbares Element für die Zukunft unserer Städte und Gemeinden. Ob jemand als Kind, als junger Mensch oder als Erwachsener die Chance und die Möglichkeit erhält, im kommunalen Umfeld seine künstlerischen und kreativen Neigungen und Begabungen zu entdecken und aktiv zu entfalten, kann der Stadt nicht gleichgültig sein.“ Der kommunale Kulturauftrag wird dabei nicht eng gefasst, sondern im Kontext von Bildungs-, Jugend- und Sozialpolitik gesehen: „Es gilt, die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt in den Vordergrund zu stellen und dabei Identität zu ermöglichen, Integration zu unterstützen und das demokratische Miteinander zu befördern.“

Konzeption

moKka ist, wie der Name sagt, mobil. moKka geht in soziale Brennpunkte und baut dort im öffentlichen Raum mobile Kunst- Werkstätten im direkten Umfeld von Kindern und Jugendlichen auf, die sonst keinen oder nur erschwerten Zugang zu kultureller Bildung haben. Sie können dort ihr Umfeld mit künstlerischen Mitteln erforschen, begreifen, gestaltend verändern.

Für Jugendliche gibt es Angebote in Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Video, Installation und Intervention im öffentlichen Raum. Kulturexpeditionen zu Ausstellungen und Veranstaltungen im Umland ergänzen das Selbermachen mit Kunstvermittlung. Für kleine Kinder gibt es Mal- und Bastelwerkstätten und plastisches Gestalten.

In Kooperationen werden künstlerische Interventionen mit bestehenden Einrichtungen wie Schulen, im Ganztags schulbereich wie im Projektbereich, Kindertagesstätten, Jugendtreffs, Jugendparlament vernetzt und dort verankert. Vertiefungskurse bieten ein weiterführendes Angebot, auch werden in Einrichtungen wie Kindertagesstätten Erzieherinnen als Multiplikatoren fortgebildet.

Träger von moKka ist die Stadt Worms, gefördert mit den seit 2008 jährlich zu beantragenden Landesprojektmitteln für Jugendkunstschulen Rheinland-Pfalz. Im Auftrag der Kulturkoordination der Stadt konzipiert die künstlerische Leitung die Angebote und kooperiert mit freien Künstlern und der Volkshochschule Worms.

moKka wird derzeit (2010) im dritten Jahr durchgeführt. 10 – 15 Dozenten bieten insgesamt ca. 400 Unterrichtseinheiten für 5-15 Teilnehmer pro Werkstatt an. Den Kinder und Jugendlichen erschließen sich Denk- und Handlungsräume, die ihnen neue Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe bieten, individuelle, kostenfreie Gestaltungsspielräume in einem sonst eingeschränkten Aktionsraum tun sich auf. Durch die temporären Interventionen wird der öffentliche Raum zum Kunstraum verändert. Mit einfachen Materialien wie Dachlatten, Stoff, Draht, Pappmaché werden raumbildende Installationen hergestellt und bespielt, indem die Jugendlichen an ihrem Erfahrungsraum anknüpfend, bestehende Sachverhalte, Themen, Probleme artikulieren und mit künstlerischen Mitteln transformieren. Es entsteht eine Inszenierung in der Öffentlichkeit und somit neben dem Kunstraum auch ein Diskursraum.



37

Interstate





ökologischer Fußabdruck

Illig & Illig



künstlerische Forschungsprojekte zum Jahr der Artenvielfalt
„Äpfel und Birnen, Menschen und Märkte“ Woher kommen die Produkte?
Wo ist Vielfalt, wo ist Einfach?
Diesen Fragen ging ein künstlerisches Forschungsteam nach.

ökologischer Fußabdruck
Ein abstrakter Begriff wird in seiner Bildhaftigkeit herausgearbeitet und zum Tag der
lokalen Agenda für Erwachsene und Kinder nachvollziehbar dargestellt.